

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 28. Oktober 1968

Blatt 3136

Grundsteinlegung für das fünfte Wiener Pensionistenheim
=====

28. Oktober (RK) Bürgermeister Bruno Marek und
Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi werden kommenden Montag,
dem 4. November, um 15 Uhr, im 3. Bezirk, Würtzlerstraße 25,
im Rahmen einer kleinen Feier die Grundsteinlegung für das
fünfte Wiener Pensionistenheim vornehmen. Das Pensionisten-
heim wird nach seiner Fertigstellung 246 betagten Menschen
ein neues Daheim bieten.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Grundsteinlegung
einen Reporter und Fotografen zu entsenden.

Ort: 3, Würtzlergasse 25 (Erdberg)

Zeit: 4. November, 15 Uhr

Zufahrt: Straßenbahnlinie 18 oder mit dem Wagen über
Schlachthausgasse Barthgasse.

- - -

Führungen im Historischen Museum der Stadt Wien im November

=====

28. Oktober (RK)

Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz

Freitag, 1. November	10 Uhr	Das mittelalterliche Wien (Dr. Düriegl)
Sonntag, 3. November	10 Uhr	Lied und Volksmusik in Wien (Dr. Herzner), Sonderausstellung
	11 Uhr	Ur- und Frühgeschichte Wiens (Prof. Dr. Neumann)
Samstag, 9. November	15 Uhr	Die Entwicklung des Wiener Stadtbildes (Dr. Düriegl)
Sonntag, 10. November	10 Uhr	Gesamte Schausammlung (Dr. Düriegl)
	11 Uhr	Ur- und Frühgeschichte Wiens (Prof. Dr. Neumann)
Samstag, 16. November	15 Uhr	Lied und Volksmusik in Wien (Dr. Kaut)
Sonntag, 17. November	10 Uhr	Lied und Volksmusik in Wien (Dr. Kaut)
	11 Uhr	Ur- und Frühgeschichte Wiens (Prof. Dr. Neumann)
Sonntag, 24. November	10 Uhr	Lied- und Volksmusik in Wien (Dr. Herzner)
	11 Uhr	Ur- und Frühgeschichte Wiens (Prof. Dr. Neumann)

Uhrenmuseum, 1, Schulhof 2

Freitag, 1. November	9.30 Uhr	Die Entwicklung der Zeitmesser (Heinrich Lunardi)
	11 Uhr	Automaten und Musikuhren (mit Vorführungen) (Heinrich Lunardi)
Sonntag, 3. November	9.30 Uhr	Marie Ebner-Eschenbach und ihre Uhrensammlung (Heinrich Lunardi)
	11 Uhr	Automaten und Musikuhren (mit Vorführungen) (Heinrich Lunardi)

Römische Ruinen unter dem Hohen Markt, 1, Hoher Markt

Am 3., 10., 17. und 24. November um 9.30 Uhr Übersichtsführung
(Prof. Dr. Neumann)

Für geschlossene Gruppen können auch andere Termine vereinbart werden. Telefonische Anmeldung für das Historische Museum der Stadt Wien unter der Nummer 42 804/Klappe 741-46, für das Uhrenmuseum unter der Nummer 63 22 65. Die Führungen sind kostenlos, es wird der normale Eintrittspreis eingehoben.

Bürgermeister Marek legt Kränze nieder
=====

28. Oktober (RK) Wie jedes Jahr wird Bürgermeister Bruno Marek auch heuer auf dem Zentralfriedhof Kränze an einer Reihe von Stätten des Gedenkens niederlegen. Der Bürgermeister wird bei dieser Feierlichkeit am Donnerstag, dem 31. Oktober, von beiden Vizebürgermeistern Felix Slavik und Dr. Heinrich Drimmel begleitet sein.

Die Kranzniederlegung in ihrer Reihenfolge:

- 8.45 Uhr: Kriegsopferdenkmal des zweiten Weltkrieges;
- 9.00 Uhr: Kriegsopferdenkmal des ersten Weltkrieges;
- 9.15 Uhr: Bundespräsidenten-Gruft;
- 9.20 Uhr: Mahnmal für die Opfer des Faschismus;
- 9.30 Uhr: Grabmal des Bürgermeisters Karl Seitz.

- - -

Angelobung von Bezirksräten
=====

28. Oktober (RK) Am 23. Oktober wurden von Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig in Vertretung des Bürgermeisters im Rathaus Johann Koutnik (11. Bezirk), Paul Brixler (14. Bezirk), Adolfine Öttel und Ferdinand Klementer (beide 23. Bezirk) als neuberufene Bezirksräte angelobt. Obermagistratsrat Dr. Franz Liska verlas die Gelöbnisformel. Die neuen Bezirksräte leisteten Stadtrat Dkfm. Hintschig mit Handschlag das Gelöbniß.

Bei der Angelobung waren der Bezirksvorsteher des 11. Bezirkes, Wilhelm Weber, des 14. Bezirkes, Franz Lehner, und des 23. Bezirkes, Hans Lackner, anwesend.

- - -

Für Trauerfeiern besonderer Art: Halle II auf dem Zentralfriedhof
=====

28. Oktober (RK) Wenn es gilt, eine besondere Trauerfeier durchzuführen, so haben wir Wiener nach den einschlägigen Gesetzen praktisch nur zwei Möglichkeiten: Entweder findet die Aufbahrung auf dem zuständigen Friedhof statt, oder, wenn der Auftraggeber eine öffentliche Institution ist, an einem besonderen Ort. So können zum Beispiel bei Staatsbegräbnissen die Trauernden in Repräsentationsräumen, in Festhallen, ja selbst im Parlament oder in der Staatsoper Abschied von den teuren Toten nehmen. Im allgemeinen aber dominiert die Aufbahrung auf den Friedhöfen.

Ein geeigneter Rahmen für die Trauerfeiern besonderer Art, für Persönlichkeiten aus dem politischen, wirtschaftlichen oder kulturellen Leben, bietet sich nun in der Halle II auf dem Wiener Zentralfriedhof an. Dieses Gebäude, das vor rund 60 Jahren entstand und seinerzeit als "Leichenhalle für Infektiöse" diente, steht unter Denkmalschutz. Der Krieg hielt sich jedoch nicht daran und nach 1945 blieb von dem Bau praktisch eine Ruine zurück. Das gab der städtischen Friedhofsverwaltung als Gebäudeeigentümerin und der städtischen Bestattung als Mieterin die Chance, für die Wiener die bisher fehlende repräsentative Aufbahrungsstätte zu schaffen.

Trauerfeier ohne Bedrückung

In der neuen Halle II, die in einer Bauzeit von zwei Jahren umgestaltet wurde, sind bewußt alle bedrückenden Elemente wie schwarze Tücher, Drapierungen, Baldachine etc. weggelassen worden. Heute präsentiert sich dort nicht nur die modernste, sondern auch die schönste und prunkvollste Aufbahrungsstätte auf einem Wiener Friedhof. Der Boden und die Verkleidung der Pfeiler bestehen aus weißem Marmor und aus dem gleichen Material ist auch der von vier Kandelabern umgebene Katafalk. Die Apsis hinter ihm schließt den Raum

./.

architektonisch ab. In dieser Nische ist ein Altar untergebracht. Die Rückwand wurde von Prof. Hans Pipal mit einem Mosaik verkleidet, welches, an alte Vorlagen anknüpfend, Christus als Christkönig mit einer Tunika bekleidet, darstellt. Bei nichtchristlichen Trauerfeiern wird die Apsis durch eine Schiebewand, die aus handgetriebenen, patinierten Kupferplatten besteht, abgeschlossen.

Eine gewaltige Orgel wurde extra für diesen Raum und Rahmen geschaffen und eingebaut. Auch eine Tonübertragungsanlage ist installiert und für Anschlüsse für Rundfunk und Fernsehen ist ebenso gesorgt, wie für die Möglichkeit, die Trauerfeier auf den Vorplatz zu übertragen.

Mit dieser Aufbahrungshalle, die nicht weniger als 1000 Trauergästen Platz bietet, hat Wien einen Feierraum für die Abhaltung von Begräbnissen besonderen Gepräges erhalten.

- - -

Infektionskrankheiten im September
=====

28. Oktober (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht über den Monat September folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten: infektiöse Hepatitis 121 (zwei Todesfälle), Scharlach 66, Ruhr 27, Keuchhusten 13, Psittakose 2 Fälle, Typhus und Paratyphus je ein Fall. Keine Erkrankungen gab es bei Diphtherie, Kinderlähmung und bakterielle Lebensmittelvergiftung.

Bei einer Gesamtzahl von 8.096 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 3.706. In 93 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 2.074 Röntgendurchleuchtungen, 683 Röntgenaufnahmen und 1.506 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.333. Von 580 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 15, von 97 untersuchten Geheimprostituierten 29 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 217 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 291 Beratungstagen 8.712 ärztliche Beratungen durchgeführt. In den 7 Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 627 Frauen untersucht, davon erstmalig 187. Bei 93 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, die zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

In den Wiener Schulen wurden 18.418 Kinder untersucht, in der Augenärztlichen Zentrale 705 und in der Ohrenärztlichen Zentrale 882.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 249 Personen, davon 87 Männer, untersucht worden. Dabei wurden 6 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 213 Personen wurden wegen anderer Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen; darunter waren 45 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 91 Sportler untersucht.

Schwierigkeiten bei "Fahrverbot für Tankfahrzeuge"
=====Sitzung der Straßenverkehrskommission

28. Oktober (RK) Schwierigkeiten gibt es bei der Durchführung des beabsichtigten Fahrverbotes für Tankfahrzeuge in Wien. Bekanntlich wurde im Zusammenhang mit gefährlichen Tankwagenunfällen die Forderung nach einem solchen Fahrverbot laut. Ein Verordnungsentwurf wurde ausgearbeitet, nach dem die Tankfahrzeuge auf bestimmte Routen verwiesen worden wären. Die Belieferung von Tankstellen im Stadtgebiet sollte nur mit kleinen Fahrzeugen erfolgen. Nun stellte sich aber heraus, wie Senatsrat Dr. Straßmann heute in der Sitzung der Straßenverkehrskommission berichtete, daß verschiedene rechtliche Schwierigkeiten bestehen. Nach allgemeiner Auffassung wäre nur eine vom Handelsministerium erlassene Verordnung ziel führend. Die Wiener Verordnung könnte nämlich nur für Wiener Fahrzeuge gelten. Außerdem soll versucht werden, ob eine Art Selbstkontrolle eingeführt werden könnte, das heißt, daß die Kammer der gewerblichen Wirtschaft den Tankfahrzeughesitzern empfehlen würde, nur auf bestimmten Routen zu fahren.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

+

An der heutigen Sitzung der Straßenverkehrskommission, die unter dem Vorsitz von Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl im Rathaus stattfand, nahmen Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel und die Stadträte Dkfm. Alfred Hintschig, Hubert Pfösch und Dr. Maria Schaumayer teil. Der Kommission lagen mehr als 1.000 Geschäftsstücke vor, die Verkehrsmaßnahmen verschiedener Art zum Inhalt hatten, so Einbahnstraßen, Fahrverbote, Halte- und Parkverbote, Kurzparkzonen, Bodenmarkierungen und die Aufstellung von Verkehrszeichen.

./.

In diesem Zusammenhang wies Oberpolizeirat Dr. Weinmann darauf hin, daß die Wiener Polizei bei ständig sinkendem Personalstand immer mehr Amtshandlungen durchzuführen hat. Die Zahl der Polizisten ist seit 1949 von 8.400 auf etwas mehr als 6.000 im Jahr 1967 gesunken, die Zahl der Amtshandlungen jedoch in der gleichen Zeit von ungefähr 180.000 auf fast 1,5 Millionen angestiegen. Allein im Jahr 1967 wurden dabei mehr als 490.000 Organstrafmandate eingehoben, davon nicht weniger als 460.000 auf verkehrspolizeilichem Gebiet.

- - -

Kostenloser Eislaufunterricht für Wiener Kinder

Gemeinde Wien fördert sportliche Talente

28. Oktober (RK) Erfreuliche Neueinführung für Wiener Kinder: ab 4. November wird die Sportstelle der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendreferat Wien in Fortsetzung der Sportförderungsaktion "Sportplatz der offenen Tür" einen kostenlosen Trainingsbetrieb für Kinder einführen. Als erste Stufe dieser Eislaufaktion besteht in der Eishalle im Donaupark für Sechs- bis Fünfzehnjährige die Möglichkeit, völlig kostenlos die Grundbegriffe des Eislaufen zu erlernen.

Die Trainingszeit wird Montag bis Freitag in der Zeit von 14 bis 17 Uhr sein. Für die fachliche Leitung stellt die Sportstelle der Stadt Wien sechs Sportlehrer zur Verfügung. Wie bei der Sommeraktion wird für die Teilnehmer eine Versicherung abgeschlossen, und zwar ohne Kostenbeitrag.

Ziel dieser Aktion der Gemeinde Wien ist es auch, sportliche Talente zu fördern und damit einen breiten Nachwuchs für den österreichischen Eissport heranzuziehen.

- - -

Zum Wochenende:5.000 Besucher in der Jubiläumsausstellung
=====

28. Oktober (RK) Viele Wiener benützen das Wochenende, um die "Wiener Jubiläumsausstellung 1968" im Rathaus zu besichtigen. Insgesamt wurden nicht weniger als 5.000 Besucher gezählt. Die Ausstellung ist auch am 1. und 2. November (Allerheiligen und Allerseelen) sowie Sonntag, den 3. November, von 10 bis 19 Uhr, geöffnet.

Das ständig steigende Interesse für die Wiener Jubiläumsausstellung kommt auch in den Gruppenanmeldungen zum Ausdruck. Heute hat das gesamte Kollegium des Wiener Stadtschulrates die Ausstellung besichtigt. Offiziere der Wiener Garnison haben sich bereits für einen Gruppen-Besuch angemeldet, ebenso wie die Mitglieder einer Tagung des Österreichischen Städtebundes. Bürgermeister Bruno Marck wird aus Anlaß des 12. November die Mitglieder des Diplomatischen Korps in Wien zu einem Besuch der Jubiläumsausstellung einladen.

In den letzten Tagen haben der Stellvertretende sowjetische Innenminister in Begleitung des sowjetischen Botschafters in Österreich die Jubiläumsausstellung gesehen. Auch die Teilnehmer an dem Internationalen Symposium des österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts waren in der Ausstellung.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

28. Oktober (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Karotten 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 3 bis 3.50 S, Tafelware 8 bis 10 S, Birnen 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

WIST - Generalversammlung im Rathaus:

Neue Perspektiven für die Zukunft
=====

28. Oktober (RK) Das seit sechs Jahren bestehende Wiener Institut für Standortberatung, eine gemeinsame Gründung der Wiener Handelskammer und der Gemeinde Wien, hielt am vergangenen Freitag seine diesjährige Generalversammlung im Grünen Salon des Wiener Rathauses ab. Bürgermeister Bruno Marek begrüßte die Teilnehmer und betonte die Notwendigkeit der Zusammenarbeit und das gute Einvernehmen zwischen der Stadtverwaltung und den Wirtschaftstreibenden der Bundeshauptstadt. Stadtrat Kurt Heller, der am 1. Jänner 1969 wieder den Vorsitz des Institutvorstandes übernehmen wird, war mit Beamten des Wiener Stadtbauamtes und der Finanzverwaltung, die in den Organen des Institutes tätig sind, erschienen. Von der Wiener Handelskammer nahm deren Präsident Kommerzialrat Karl Lakowitsch, derzeit Vorsitzender des Vorstandes, mit den zuständigen Herren teil. Lakowitsch berichtete der Generalversammlung, daß die Wiener Wirtschaft das Institut von Jahr zu Jahr in verstärktem Maß in Anspruch nimmt. Dies lasse auf eine erhöhte Investitionsbereitschaft der Unternehmer schließen.

Im Rahmen der Generalversammlung entwickelte sich ein Meinungsaustausch, der auf zwei Arbeiten der Wiener Stadtplanung basierte, nämlich Arch. Georg Conditt: "Methoden der Stadtplanung" und Dipl.-Ing. Reinhard Breit: "Flächenbilanz und Stadtmodelle". Der Standpunkt der Handelskammer wurde von Dr. Norbert Freytag dargelegt, der besonders die Zweckmäßigkeit einer Mitwirkung der betroffenen Bürger (in erster Linie in ihrer Eigenschaft als Grundeigentümer) und der Wirtschaftstreibenden bei den Planungsabsichten der Verwaltung herausstellte. Die Wiener Planungsfachleute bekannten sich zur Kooperation und präzisierten das Ziel jeder modernen Stadtplanung, das darin bestehe, "nicht das Ärgste zu verhüten, sondern das Beste zu erreichen".

Derzeit ist das Wiener Institut für Standortberatung

mit einer Reihe von Untersuchungen beschäftigt, die sich unter anderem mit der wirtschaftlichen Problematik eines Sanierungsgebietes, mit der Auswirkung der U-Bahn-Planung auf die Geschäftsstraßen und schließlich mit einer Nachuntersuchung des Industriezentrums Liesing beschäftigen.

Beide Seiten, sowohl die Wiener Handelskammer als auch die Stadtverwaltung, stimmen darin überein, daß für eine erfolgreiche Arbeit des Instituts eine noch größere Fülle statistischen Materials erarbeitet werden sollte. Zum Abschluß der Generalversammlung wurden zwei Arbeitskreise gebildet, die sich eigens mit den Problemen "Wirtschaft und Raumordnung" sowie "Planungsmethoden" befassen werden. Der Arbeitskreis "Wirtschaft und Raumordnung" wird unter anderem das Problem der Stadterneuerung behandeln, wobei den Fragen der Standorte und der Finanzierung besondere Bedeutung zukommen. Der Arbeitskreis "Planungsmethoden" wird sich vor allem mit Fragen der Statistik und Methodik beschäftigen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 28. Oktober

=====

28. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren: 74 Ochsen, 165 Stiere, 402 Kühe, 145 Kalbinnen, Summe 786. Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles.

Preise: Ochsen 13 bis 16,30, extrem 16,50 bis 16,60 (5), Stiere 13,80 bis 16,20, extrem 16,30 bis 16,40 (2), Kühe 10 bis 13, extrem 13,20 bis 13,50 (3), Kalbinnen 13 bis 15,80, extrem 16 (2), Beinlvieh Kühe 8,20 bis 9,80, Ochsen und Kalbinnen 10,30 bis 12,80.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 17 Groschen, bei Stieren um 21 Groschen, bei Kühen um 6 Groschen und blieb bei Kalbinnen unverändert.

Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt: Ochsen 14,60, Stiere 15,11, Kühe 11,18, Kalbinnen 14,15, Beinlvieh verteuerte sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm.

- - -

Zweite Jungbürgerfeier im Theater an der Wien
=====

28. Oktober (RK) Im Theater an der Wien fand heute abend die zweite Jungbürgerfeier 1968 statt. In Vertretung der in Israel weilenden Kulturstadträtin Gertrude Sandner begrüßte Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi die zahlreich erschienenen Ehrengäste. Von Seiten der Stadt Wien nahmen unter anderem Bürgermeister Bruno Marek, Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel und Stadtrat Kurt Heller an der Feier teil.

In ihrer Eröffnungsansprache sagte die Stadträtin:

"Diese festliche Stunde soll ein Willkommengruß sein für die Jugend Wiens, die in den Lebensabschnitt eintritt, der den vollen Besitz aller Rechte und Pflichten einer demokratischen Gemeinschaft bringt. Rechte, für die noch vor Jahrzehnten Menschen gekämpft, Not, Leid und Verfolgung auf sich genommen haben. Deshalb gilt mein besonderer Gruß Ihnen, den Jungbürgerinnen und Jungbürger von Wien, denn der heutige Abend ist ja Ihr Abend."

Hierauf hielt Bürgermeister Bruno Marek die Festansprache und übergab symbolisch an einen weiblichen und männlichen Vertreter der Jugendlichen das Erinnerungsgeschenk der Stadt Wien, das Buch: "Wien - meine Stadt".

Nach dem offiziellen Teil wurde das Schauspiel "Die Türken kommen" von Reinhard Federmann aufgeführt.

- - -

In Wien eröffnet:Neue Räume der Deutschen Handelskammer
=====

28. Oktober (RK) Bei der Einweihung der neuen Büroräume der Deutschen Handelskammer in Österreich in Wien 5, Wiedner Hauptstraße 142, überbrachte Stadtrat Kurt Heller heute die Grüße der Stadt Wien. Er dankte der Deutschen Handelskammer in Österreich für ihre mehr als 45jährige Tätigkeit und führte unter anderem aus: "Solange unsere beiden Völker als Nachbarn nebeneinander leben, haben wir gegenseitig unsere Waren ausgetauscht. Der Donaustrom, der uns verbindet, war durch viele Jahrhunderte hindurch eine ideale Handelsstraße und wenn uns jetzt alljährlich eine Ulmer Schachtel besucht, so können wir uns gut in jene Zeit hineindenken, da die schwäbischen und bayrischen Kaufleute zu uns nach Wien kamen, nach Wien, das schon immer ein Umschlagplatz nach allen Himmelsrichtungen war.

Die Welt ist klein geworden, und auch unsere Länder sind näher aneinander gerückt. Wir Wiener hoffen zuversichtlich, daß durch die baldige Fertigstellung des Rhein-Main-Donaukanals und durch einen Anschluß Wiens an den Donau-Oder-Kanal diese Verbindungen enger werden.

Auch heute steht unser Handel mit Deutschland weitaus an erster Stelle, so wie es immer war. Bei diesem für beide Teile erfreulichen Warenaustausch fällt der Deutschen Handelskammer in Wien auch in Zukunft eine große Aufgabe zu, nämlich dabei mitzuwirken, unsere gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen nach beiden Seiten hin auszubauen, die Kontakte zwischen deutschen und österreichischen Erzeugern zu verstärken, zu vermitteln, zu informieren und auf Chancen hinzuweisen, aus denen beide Seiten Vorteile ziehen können.

Ich darf die heutige Gelegenheit aber auch dazu benützen, um den Funktionären der Deutschen Handelskammer in Österreich für ihre oftmals bewiesene Freundschaft und ihre Liebe zu Wien herzlichst zu danken. Und ich darf Ihnen nicht zuletzt als amtsführender Stadtrat für Bauangelegenheiten zu diesem gelungenen Bauvorhaben besonders herzlich gratulieren."

- - -